

Didaktisierte Unterrichtseinheit für den ABU

Zero Waste

Alltag ohne Abfall



AUFBAU UNTERRICHTSEINHEIT

1.	Inhalt	3
2.	Hintergrundinformationen und weiterführende Quellen	3
3.	Didaktisierung	4
3.1	BNE-Bezug	4
3.2.	Übersicht Arbeitsblätter, Kopiervorlagen und Präsentationen	4
3.3.	Bezüge zum ABU-Rahmenlehrplan	4
3.4.	Lernziele	5
3.5.	Dauer	5
3.6.	Material	5
3.7.	Detailplanung	6
3.8.	Evaluation / Anregungen zur Lernkontrolle	8
4.	Anhang	9

1. INHALT

Unsere Welt ist geprägt von Konsum und Überfluss. Mit einer gewissen Selbstverständlichkeit kaufen wir täglich neue Dinge und hinterfragen unser Tun und Handeln oftmals kaum. Zudem leben wir in einer Zeit, in der Plastik billig produziert wird und aus unserem Alltag kaum wegzudenken ist. Der jährliche Plastikabfall pro Person in der Schweiz liegt bei etwa 100 Kilogramm. Aber nur etwa ein Viertel davon wird recycelt. Das meiste Plastik wird zur Energiegewinnung verbrannt oder landet z.B. als Mikroplastik im Ökosystem.

Die Bewegung Zero Waste fordert uns dazu auf, die eigenen Handlungsweisen kritisch zu hinterfragen – und vor allem auch nach neuen Lösungen zu suchen! Dabei geht es nicht einfach darum, Abfall korrekt zu entsorgen oder Plastikverpackungen zu reduzieren. Zero Waste bedeutet vielmehr, dass wir unser persönliches Konsumverhalten grundsätzlich überdenken und trotzdem ein lustvolles Leben führen können.

Die vorliegende Unterrichtseinheit zeigt auf, dass bereits kleine Veränderungen im Konsumverhalten positive und spürbare Folgen für die Umwelt haben. Die Lernenden erhalten dabei die Gelegenheit eigene, nachhaltige Denk- und Handlungsmuster zu entwickeln resp. zu festigen.

2. HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND WEITERFÜHRENDE QUELLEN

Mit der Ratifizierung der Agenda 2030 hat sich auch die Schweiz als UNO-Mitgliedstaat dazu verpflichtet, die 17 Ziele zur Nachhaltigen Entwicklung umzusetzen. In dieser Lerneinheit steht das zwölfte Nachhaltigkeitsziel im Fokus. Dabei wird die Gesellschaft aufgefordert, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster zu entwickeln und verantwortungsvoll zu handeln.

Quelle: Ziel 12, Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen (EDA, 2020)

Folgende Links bieten weitere spannende Inputs zum Thema:

Problematik Plastik allgemein: www.youtube.com/watch?v=mhmpelyG0uM

Themendossier «Plastik» (éducation21): www.education21.ch/de/themendossier/plastik

#plastiksache – schau genau! – Didaktischer Impuls zur App #stadtsache am Beispiel Plastik (éducation21): <https://catalogue.education21.ch/de/plastiksache-schau-genau>

Unterrichtsmaterial I BNE-Kit III «Plastikwelt» (éducation21): www.education21.ch/de/bne-kit

3. DIDAKTISIERUNG

3.1 BNE-Bezug

NE-Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none"> – Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) – Wirtschaft (tragfähige Prozesse) – Umwelt (natürliche Ressourcen) – Raum (lokal und global) – Zeit (gestern, heute, morgen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzt denken – Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen – Kritisch-konstruktiv denken – Perspektiven wechseln – Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten – Sich als Teil der Welt erfahren – Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Visionsorientierung – Vernetzendes Denken – Wertereflexion und Handlungsorientierung – Entdeckendes Lernen

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von éducation21

3.2. Übersicht Arbeitsblätter, Kopiervorlagen und Präsentationen

Vorbereitungsauftrag (ca. 30 Minuten als HA)	Checkliste erstellen
Auftrag A	Die 5R-Methode nach Bea Johnson
Auftrag B	Die 5R-Methode als veränderbares Modell
Auftrag C	Was passt am besten zu mir?
Auftrag D	Einzelprojekt
PowerPoint-Präsentation (separat downloaden)	Präsentation für Lehrpersonen
PowerPoint-Präsentation (separat downloaden)	Präsentation Aufträge für Lernende

3.3. Bezüge zum ABU-Rahmenlehrplan

Im aktuellen Rahmenlehrplan ABU sind im Lernbereich «Gesellschaft» acht Aspekte und entsprechende Bildungsziele definiert. Diese Unterrichtseinheit bietet mehrere Anknüpfungspunkte, wobei der Aspekt der Ökologie im Zentrum steht:

Ethik	
In Wertkonflikten entscheiden	Die Lernenden lassen sich durch Situationen im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld, in welchem die Integrität und Würde von Menschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt gefährdet sind, zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern. Sie übernehmen Verantwortung für sich, für Mitmenschen und die Erhaltung der natürlichen Umwelt.
Ökologie	
Ökologische Problemstellungen beurteilen	Die Lernenden analysieren ihr eigenes Verhalten und beurteilen Eingriffe in die Natur im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Umfeld unter dem Blickwinkel nachhaltiger Entwicklung.

Ökologische Lösungsansätze formulieren	Die Lernenden formulieren Lösungsansätze bezüglich der ökologischen Nutzung von Energie, Rohstoffen, Wasser, Luft oder Boden im persönlichen und beruflichen Umfeld und erkennen, dass ökologisches Verhalten die Umweltqualität verbessert, bzw. die zunehmende Belastung reduziert.
Nachhaltige Handlungsmöglichkeiten entwickeln	Die Lernenden analysieren an konkreten Beispielen wie Konsum oder Mobilität individuelle und gesellschaftliche Verhaltensmuster im Umgang mit Umwelt und Ressourcen. Sie entwickeln persönlich und gesellschaftlich nachhaltige Handlungsmöglichkeiten
Wirtschaft	
Verantwortungsbewusst konsumieren	Die Lernenden treffen als Konsumierende mit ihren knappen Ressourcen eine Wahl, welche Bedürfnisse sie befriedigen wollen und können. Sie nutzen geeignete Instrumente, um mit den eigenen Mitteln selbstverantwortlich umzugehen.

Quelle: *Rahmenlehrplan ABU (SBFI 2006)*

3.4. Lernziele

1. Die Lernenden können die Plastikproblematik in der persönlichen Lebenswelt erkennen und diese anhand eigener, konkreter Beispiele benennen.
2. Die Lernenden können die 5R-Methode als Grundprinzip verstehen und erkennen weitere Handlungsansätze.
3. Die Lernenden können ein 5R-Modell auf eigene Bedürfnisse hin beurteilen und Handlungsideen notieren und diese gegenüber anderen Lernenden überzeugend vertreten.

3.5. Dauer

3 Lektionen.

3.6. Material

- Checklisten
- PC/Laptop
- Digitale Pinnwand

3.7. Detailplanung

L = Lernende
 LP = Lehrperson

Zeit	Inhalt und Vorgehen	Sozialform	Didaktischer Kommentar (Bezüge zu AVIVA, Lernziele, Taxonomie, Methodenwahl, etc.)	Material
30'	L bearbeiten vor den eigentlichen Lektionen (HA) selbständig den Vorbereitungsauftrag	EA	Vorwissen / Information Aktivierung Vorwissen; erste grundlegende Informationen lesen; Sammeln von persönlichen empirischen Informationen als Diskussionsgrundlage Hinweis: Anstatt Zettel zu verwenden für die Abfallschätzung kann die LP vorgängig auch eine Onlineumfrage erstellen. Diverse Tools stehen dafür kostenlos online zur Verfügung (Beispiel: Mentimeter, speakneon etc.). Damit leistet die LP gleich selbst einen Beitrag zum Thema (Abfallvermeidung).	Vorbereitungsauftrag PPP (oder PDF), Checklisten
10'	L bilden zu Beginn Gruppen: Gr. Einkauf Gr. Kleiderschrank Gr. Badezimmer L tauschen Erfahrungen aus dem Hausauftrag aus, präsentieren mitgebrachte Fotos	GA	Ankommen Sammeln der Antworten zur Abfallproduktion aus dem Vorbereitungsauftrag Gruppenpuzzle (Phase 2) (max. 4 L pro Gruppe, bei grossen Klassen mehrere Gruppen pro Bereich bilden)	PC/Laptop
20'	L benennen die Problematik in Bezug auf Plastik (Verpackung, Einwegmaterial, alltägliche Konsumgüter)	GA	Vorwissen	z.B. PPP, Prezi o.ä.
15'	L bilden Expertengruppen, stellen gegenseitig Erkenntnisse aus der vorangehenden Gruppenarbeit vor L diskutieren und sammeln Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede	GA	<i>Präsentieren</i> Gruppenpuzzle (Phase 3) (je 1 L pro Bereich = 3er Gruppen)	Digitale Pinnwand (z.B. Padlet)

10'	Klassenaustausch Besprechung Resultat Mentimeter Input LP	Plenum	<i>Auswerten</i>	PPP (oder PDF)
15'	Input zu 5R-Methode (Begründerin Bea Johnson)	GA	Information PPP zum Abfallverbrauch in der Schweiz (<i>Präsentation für LP</i>) (GA, zurück in die Anfangsgruppen)	Auftrag A Vorlage Word und PPP (oder PDF)
20'	5R-Methode als ver- änderbares Modell erfahren: L vergleichen 5R-Modelle (Bea Johnson, Shia Su), benennen unterschiedliche Ansätze, begründen	EA	Vertiefen	Auftrag B Vorlage Word
10'	Was passt am besten zu mir? L hinterfragen die bisherige persönliche Handlungsweise und benennen eigene Handlungsansätze	EA	<i>Reflexion</i>	Auftrag C Vorlage Word
20'	5R-Modell auf eigene Bedürfnisse hin beurteilen und Handlungs-ideen notieren			
15'	L treffen sich abschliessend nochmals in der Anfangsgruppe L präsentieren sich gegenseitig ihre persönlichen, konkreten Handlungsideen	EA	Anwenden 1	

*	<p>Folgeprojekt</p> <p>L setzen 5R-Modell während einem festgelegten Zeitraum im eigenen Alltag um</p> <p>L präsentieren Ihr Einzelprojekt im Unterricht.</p>		<p>Anwenden 2</p> <p>Eine praktische Umsetzung des Einzelprojekts fördert das Verständnis.</p> <p>Die LP entscheidet, in welcher Form die 5R-Methode von den L zuhause umgesetzt werden.</p> <p>Für die Form der Produkte und der Präsentation sind zahlreiche Ideen möglich und umsetzbar, resp. dem Niveau der L anpassbar.</p> <p>Mögliche Produkte: 1 Seite A4 (Text und Bild) PowerPoint Plakatarbeit Videoblog usw.</p> <p>Mögliche Präsentationsformen: Klassendossier Vortrag Ausstellung Klassenblog usw.</p>	<p>Auftrag D</p> <p>Vorlage Word</p>
---	---	--	--	---

3.8. Evaluation / Anregungen zur Lernkontrolle

Diese Lerneinheit sieht keine Lernkontrolle vor und liegt somit im Ermessen der Lehrperson.

Als Evaluation bietet sich das abschliessende Einzelprojekt an. Hier entscheidet die Lehrperson, in welcher Form die Lernenden ihre Arbeit reflektieren sollen. Die Evaluation ist dem Niveau der Lernenden anzupassen.

4. ANHANG

VORBEREITUNGSauftrag

Benutzen Sie die PowerPoint-Präsentation *Aufträge für Lernende* zur Lösung folgender Aufträge:

1. Sehen Sie sich das Bild auf Folie 2 an. Notieren Sie, welche Problematik auf dem Bild zu sehen ist, und machen Sie eine Schätzung dazu, wie gross dieses Problem ist.
2. Prüfen Sie die Auflösung auf Folie 3.
3. Folie 4: Notieren Sie Ihre Schätzungen zu folgenden Fragen auf ein Post-it oder notfalls einfach auf zwei Stück Papier und bringen Sie diese in die nächste ABU-Lektion mit:
 - a. Wie viel Abfall verursacht eine Person in der Schweiz pro Jahr (in Kilogramm)?
 - b. Wie viel Prozent unseres jährlich verursachten Abfalls besteht aus Plastik?
4. Lesen Sie auf Folie 5 den Text zu den Themen «Zero Waste» und «Nachhaltigkeit». Sehen Sie sich danach das Bild der Frau an und beschreiben Sie, wie die Begriffe «Zero Waste» und «Nachhaltigkeit» damit zusammenhängen.

Auftrag

Füllen Sie als Vorbereitung auf die nächste ABU-Lektion eine Checkliste zu einem der drei vorgegebenen Themen aus.

Einkaufen

Analysieren Sie einen grösseren Lebensmitteleinkauf, den Sie selbst oder Familienmitglieder getätigt haben.

- Machen Sie ein Foto aller Plastikverpackungen, die Sie sofort nach dem Einkauf wegwerfen oder die aus Ihrer Sicht von vornherein unnötig waren.
- Machen Sie eine Schätzung dazu, wie viele der gekauften Produkte Plastik enthalten oder darin eingepackt sind.

Analysieren Sie grob alle Einkäufe, die in Ihrem Haushalt getätigt werden.

- Wie viele Plastiktüten verwendet Ihr Haushalt schätzungsweise pro Woche?

Mein Kleiderschrank

Analysieren Sie Ihren Kleiderschrank (inkl. Schuhe und Jacken).

- Wie viele Kleidungsstücke tragen Sie sehr selten oder nie? Zählen Sie diese und machen Sie eine Schätzung dazu, wie viel Prozent all Ihrer Kleider dies entspricht.
- Wie viele Ihrer Kleidungsstücke enthalten Plastik? Lesen Sie dazu den Infokasten, notieren Sie die Anzahl betroffener Kleidungsstücke und machen Sie eine Schätzung dazu, welchen prozentualen Anteil all Ihrer Kleidungsstücke dies betrifft.
- Erstellen Sie ein Foto Ihrer Kleidungsstücke. Das kann ein Einblick in Ihren Kleiderschrank sein oder ein Kleiderhaufen (z.B. nach dem Waschen).

Auf dem Etikett Ihrer Kleidung wird meistens erwähnt, aus welchem Material diese gefertigt wurde.

Nachfolgend finden Sie eine Auflistung häufig verwendeter synthetischer Fasern (Quelle: www.codecheck.info).

- **Aramid:** Dieses reissfeste Material wird auch als **Kevlar**, **Nomex** oder **Twaron** bezeichnet.
- **Polyamid:** Als Handelsnamen werden häufig **Nylon**, **Peron**, **Dederon** und **Grilon** verwendet. Abgekürzt wird Polyamid mit **PA**.
- **Polyester:** Wird auch als **Diolen** oder **Trevira** bezeichnet und mit **PES** abgekürzt.
- **Polyethylen:** Diese Faser ist auch unter dem Namen **Dyneema** im Handel unterwegs. Die Abkürzung ist **PE**.
- **Polypropylen:** Eine sehr leichte Faser, die auch als **Asota** bekannt ist und mit **PP** abgekürzt wird.
- **Polyurethan:** Dieses Material ist uns eher als **Elasthan**, **Spandex**, **Lycra** oder **Dorlastan** bekannt. Abgekürzt wird es mit **EL**.

Schuhsohlen bestehen meistens ebenfalls aus Plastik.

Badezimmer

Analysieren Sie die kosmetischen Produkte, die Sie benutzen.

- Suchen Sie alle kosmetischen Produkte, die Sie besitzen, und tragen Sie diese zusammen (Cremes, Zahnpasta, Make-Up, Duschgels, Shampoos und weitere Haarprodukte etc.).
- Prüfen Sie, wie viele Ihrer Produkte Plastik enthalten. Lesen Sie dazu den Infokasten, notieren Sie die Anzahl betroffener Produkte und machen Sie eine Schätzung dazu, welchen prozentualen Anteil all Ihrer Produkte dies betrifft.
- Erstellen Sie ein Foto all Ihrer kosmetischen Produkte auf einem Haufen.

Auf den meisten kosmetischen Produkten ist eine Liste der Inhaltsstoffe aufgedruckt. Nachfolgend finden Sie eine Auflistung von **Greenpeace** mit typischen plastikhaltigen Bestandteilen:

- Acrylate Copolymer (AC)
- Acrylate Crosspolymer (ACS)
- Dimethiconol
- Methicone
- Polyamide (PA, Nylon)
- Polyacrylate (PA)
- Polymethyl methacrylate (PMMA)
- Polyquaternium (PQ)
- Polyethylene (PE)
- Polyethylene glycol (PEG)*
- Polyethylene terephthalate (PET)
- Polypropylene (PP)
- Polypropylene glycol (PPG)*
- Polystyrene (PS)
- Polyurethane (PUR)
- Siloxane
- Silsesquioxane

*v.a. biologisch schwer abbaubare Verbindungen, erkennbar an Werten über 50 (z.B. PEG-120)

AUFTRAG A: DIE 5R-METHODE NACH BEA JOHNSON

Hinführung

Die Amerikanerin Bea Johnson gilt als Vordenkerin der Zero Waste-Bewegung. Sie hat das Leben ihrer Familie vor einigen Jahren radikal auf den Kopf gestellt. Unnötige Gegenstände wurden verkauft oder verschenkt, Kleider kauft die Familie Johnson nur noch secondhand und Plastik wurde aus dem Alltag weitestgehend verbannt. Auf den ersten Blick wirkt dies sehr extrem. So produzieren Bea Johnson und ihre vierköpfige Familie heute pro Jahr gerade noch ein Einmachglas Müll.

Quelle: @zerowastehome



Aufgabe 1

- Sammeln Sie gemeinsam Ideen, wie und warum es der Familie Johnson gelingt, pro Jahr so wenig Müll zu produzieren.
- Vergleichen Sie in der Gruppe Ihre Schätzungen, wie viel Müll Sie pro Jahr wohl verursachen, wie viel Müll pro Jahr und Einwohner/in in der Schweiz entsteht.

Aufgabe 2

Bea Johnson entwickelte für ihr Lebensmodell die 5R-Methode.

- Lesen Sie **hier** gemeinsam den Informationstext zur 5R-Methode.
- Klären Sie Unklarheiten: Recherchieren Sie unverständene Begriffe im Internet oder fragen Sie bei der Lehrperson nach.
- Überprüfen und diskutieren Sie aufgrund der Textinformationen Ihre Schätzung aus der Aufgabe 1b.

Aufgabe 3

f) Formulieren Sie in der Gruppe für jedes R eine eigene Kurzdefinition in einem Satz.

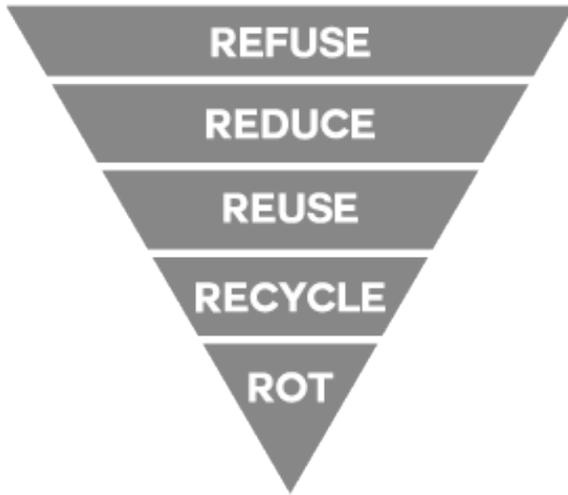


Abbildung 1: Zero Waste Home, The Ultimate Guide to Simplifying your Life by Reducing your Waste (Scribner, 2013)
Quelle: *Zero Waste Home*, *Bea Johnson*

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4

Der erste Schritt «Refuse» ist gemäss Bea Johnson bei ihrer 5R-Methode der wichtigste:

«Bei Zero Waste geht es nicht darum, mehr zu recyceln, sondern gerade weniger. Wir recyceln nur das, was wir nicht vermeiden können. Wer Recyclebares kauft, hält das System am Laufen. Wer Plastik kauft, sendet die Botschaft aus: Ich liebe Plastik! Produziert mehr Plastik! Selbst wenn etwas recycelt wird: Irgend einmal, am Ende des Lebenszyklus, wird auch daraus Müll.»

Quelle: *Kleinstadt.ch*

g) Besprechen Sie gemeinsam die Aussage von Bea Johnson. Diskutieren Sie dabei Aspekte wie Konsum, Verzicht, Überfluss usw. Halten Sie hier Ihre persönlichen Erkenntnisse stichwortartig fest.

AUFTRAG B: DIE 5R-METHODE ALS VERÄNDERBARES MODELL

Hinführung

Shia Su ist eine junge Bloggerin aus Deutschland. Wie Bea Johnson hat sie ihre Lebensweise umgestellt und versucht, so nachhaltig wie möglich zu leben.

Quelle: *Wasteland Rebel, Shia Su*



Aufgabe 1

a) Schauen Sie sich auf YouTube den Kurzclip *Wie kann ich nachhaltiger leben? 5 Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag von Shia Su* an.

Aufgabe 2

b) Ordnen Sie die fünf Tipps aus dem Video dem 5R-Modell von Shia Su zu.

<i>RETHINK</i> Veränderung fängt im Kopf an
<i>REDUCE</i> Weniger ist so viel mehr
<i>REUSE</i> Wiederverwenden statt wegwerfen
<i>REPAIR</i> Repariere Dinge, um ihre Lebensdauer zu verlängern
<i>RECYCLE</i> Was wiederverwertet kann, soll auch ein zweites Leben bekommen

Aufgabe 3

Bei der 5R-Methode von Shia Su kommt dem ersten Punkt «Rethink» eine grosse Bedeutung zu.

c) Lesen Sie die Aussagen von Shia Su aufmerksam und schreiben Sie ihr eine persönliche Antwort von drei bis fünf Sätzen auf die Schlussfrage.

«Veränderung fängt im Kopf und bei der Einstellung an. Zero Waste gilt oft als extrem und sowieso unmöglich. Wo wir auch hingehen, suchen Menschen die Nadel im Heuhaufen. Als ob der Mensch binär wäre, immer und überall alles oder nichts, perfekt oder gar nicht. Für mich hat Zero Waste ehrlich gesagt wenig mit Perfektionismus zu tun. Sowieso bin ich in nichts was ich mache perfekt, warum sollte das plötzlich bei dieser Sache anders sein? Ausserdem bin ich schon so realistisch und weiss, dass in unserem jetzigen Wirtschaftssystem 'null Müll' auch gar nicht möglich ist.»

«Ich wollte zwar immer schon nachhaltiger leben, fühlte mich früher aber immer so machtlos, so abhängig von dem, was Marken, Supermärkte oder Firmen anbieten. Einfach bestimmte Produkte, an die ich mich gewöhnt hatte, nicht zu kaufen, hätte ich – hätte ich denn am Anfang darüber nachgedacht – sicherlich auch nicht gewollt. Gefühlt bedeutet für viele Menschen ein nachhaltiges Leben deshalb schnell 'Verzicht'. Kein Wunder, so werden wir von allen Seiten mit Werbung bombardiert, die uns zeigt, wie viel luxuriöser unser Leben sein könnte, wenn wir uns nur das neue sportliche Auto zulegen; wie viel attraktiver wir sein könnten, wenn wir uns mit einem bestimmten Deo einsprühen; oder wie viel naturverbundener wir sein könnten, wenn wir Mineralwasser aus einer bestimmten Region süffeln.»

«Und doch kommen Studien zum Ergebnis, dass wir trotz mehr Besitz nicht glücklicher sind. Denn die Freude über einen Neukauf lässt schnell nach. Wenn also das andauernde Konsumieren neuer Dinge uns nicht wirklich glücklicher macht, ist 'Verzicht' dann nicht das falsche Wort, wenn wir über einen nachhaltigen Lebensstil sprechen? Statt also defizitorientiert darauf zu gucken, was nicht klappt, möchte ich lieber meine Energie darauf verwenden, auszuprobieren, was sehr wohl möglich ist. Und hui-jui-jui, das war so viel mehr als ich mir vorher jemals erträumt hätte! Spass hat es noch dazu gemacht! Übrigens macht [...] nachhaltiges und soziales Engagement glücklich! Müsste wir also nicht statt über 'Verzicht' eigentlich von 'Bereicherung' sprechen?»

Quelle: **Wasteland Rebel – Rethink**

Aufgabe 4

d) Vergleichen Sie nun in einem nächsten Schritt die beiden 5R-Modelle von Bea Johnson und Shia Su. Ordnen Sie nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Gemeinsamkeiten	Unterschiede

e) Welche der beiden 5R-Methoden sagt Ihnen eher zu? Begründen Sie stichwortartig.

Aufgabe 2

Beim Arbeitsblatt B haben Sie bereits eine stichwortartige Begründung geliefert, welche der beiden 5R-Methoden Ihnen eher entspricht.

- b) Ordnen Sie Ihre Lösungsansätze aus der obenstehenden Aufgabe 1 den jeweiligen Stufen in der von Ihnen gewählten 5R-Methode (von Bea Johnson oder Shia Su) zu. Ergänzen Sie die Tabelle.

REUSE	<i>z.B. Ich will wiederverwendbare Behälter verwenden (z.B. Glas, Korb, Stoffbeutel, Holzbox).</i>

- c) Wenn Sie in Aufgabe 2b für sämtliche fünf Stufen bereits eine umsetzbare Lösung formuliert haben, überspringen Sie diesen Abschnitt und gehen direkt zu Aufgabe 3.

Falls Sie noch nicht für jede der fünf Stufen im 5R-Modell eine konkrete Handlungs Idee notieren konnten: Welche konkreten Schritte zur Umsetzung fehlen Ihnen noch?

Aufgabe 3

- d) Zum Abschluss treffen Sie sich nochmals in der Gruppe vom Unterrichtsbeginn. Präsentieren Sie sich gegenseitig Ihre persönlichen, konkreten Handlungs ideen.

AUFTRAG D: EINZELPROJEKT

«Wir brauchen nicht eine Handvoll Leute, die 'Zero Waste' perfekt umsetzen, wir brauchen Millionen von Menschen, die es unperfekt machen!»

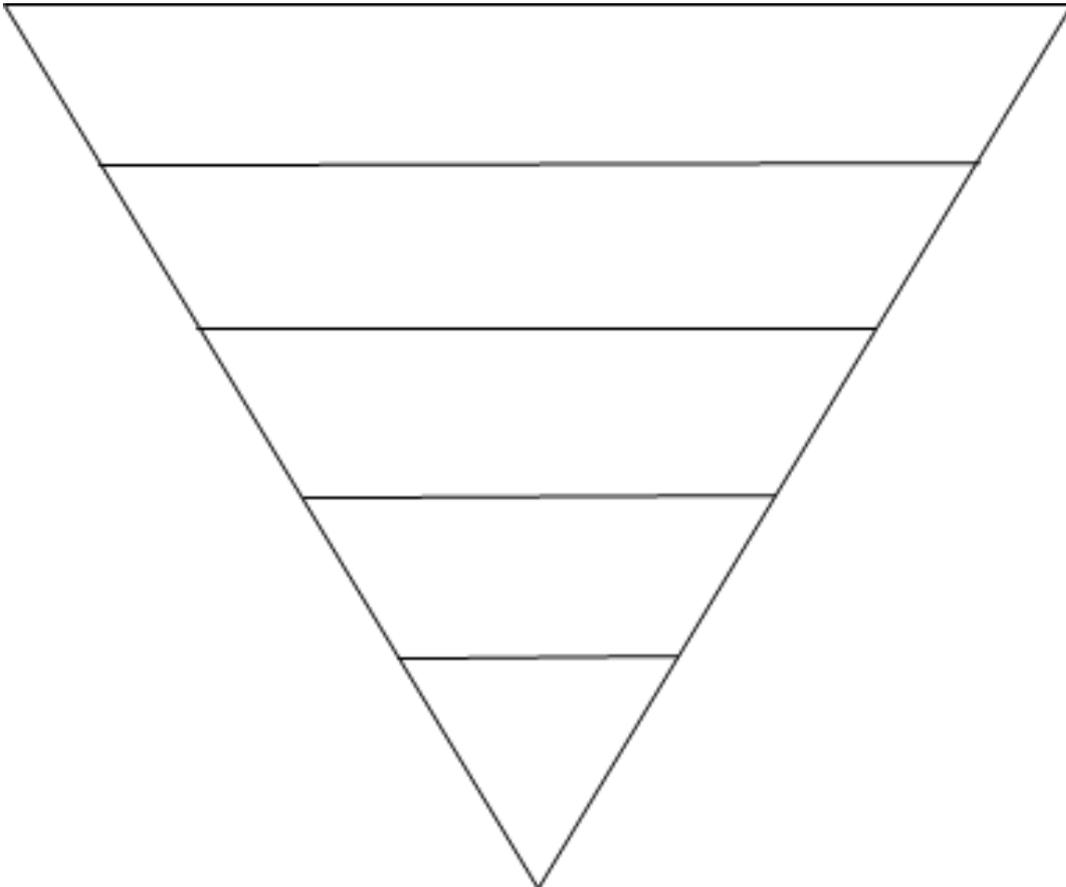
Anne-Marie Bonneau

Hinführung

Sie haben im Unterricht die 5R-Methoden von Bea Johnson und Shia Su kennengelernt. Daraus ableitend erarbeiteten Sie bereits mögliche konkrete Handlungsideen zur Umsetzung.

Aufgabe 1

a) Notieren Sie hier als Auffrischung nochmals Ihre bevorzugte 5R-Methode.



Aufgabe 2

- b) In einem nächsten Schritt sollen Sie einen Aspekt der gewählten 5R-Methode zu Hause konkret umsetzen. Seien Sie mutig und kreativ!

Wählen Sie dazu lediglich eine Ihrer Handlungsideen aus. Bedenken Sie: Weniger ist bekanntlich mehr! In einem ersten Schritt bei der Umsetzung der 5R-Methode geht es nämlich nicht darum, sogleich Ihr gesamtes Leben auf den Kopf zu stellen. Fangen Sie mit einem einfachen, ersten Schritt an.

- c) Dokumentieren Sie Ihr Vorgehen in einem kleinen Arbeitsjournal und machen Sie mit Ihrem Smartphone Fotos oder Videos des Veränderungsprozesses.

Aufgabe 3

- d) Gestalten Sie eine A4-Seite (Text und Bild), eine PowerPoint-Präsentation, ein Plakat, einen Videobeitrag im Klassenblog o.ä.

- e) Präsentieren Sie Ihr Produkt in der Klasse.

21

Impressum

Didaktisierte Unterrichtseinheit für den ABU – Zero Waste – Alltag ohne Abfall

Autor/in: Elena Lorenzo (GIBZ), Stefan Zigerlig (GIBB)

Redaktion: Natalie Andenmatten

Fotos: S.1: CCO; S. 12: @zerowastehome; S. 14: @Shia Su | WASTELAND REBEL

Gestaltungskonzept: pooldesign.ch

Layout: Isabelle Steinhäuslin

Copyright: éducation21, Bern 2020

Weitere Informationen: éducation21, Monbijoustr. 31, 3001 Bern, Tel 031 321 00 22

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.

www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch